

Ein Brief des Katholikos Timotheos I über biblische Studien des 9 Jahrhunderts.

Veröffentlicht von

Prof. Oskar Braun

Zu der im folgenden zu eröffnenden Publikation der Briefe Timotheos' I bildet der Aufsatz des Herrn Professors O. Braun über diesen nestorianischen Kirchenfürsten und seine litterarische Thätigkeit, 168-152 des laufenden Jahrganges unserer Zeitschrift, die Einleitung. Bei Drucklegung jenes Aufsatzes musste leider etwas geeilt werden, was denn eine Reihe höchst bedauerlicher Druckfehler zur Folge hatte. Der verehrte Herr Verfasser, welchem eine Korrektur nicht mehr zugesandt werden konnte, ersucht uns, dieselben an dieser Stelle zu verbessern.

Er ist zu lesen 139 Z. 27 ff. für H, 140 Z. 31 بروی für بروی, 141 Z. 'Ebrâjâ für 'Eprâjâ, 143 Z. 23 San'â für Sau'â, 144 Z. 13 Abû-l-farag' für Abû-l-farg', 146 Z. 23 Jôzadâq für Jâzadâq, 146 Z. 25 Hâdî für Mahdî, 147 Z. 74 804 für 794, 148 Z. 6 4 für 45, 150 Z. 36 ܡܕܠܝܢܐ für ܡܕܠܝܢܐ, 152 Z. 4 diese für die. Endlich ist 140 Z. 31. vor den Worten "B. v. Kaškar," einzufügen "Jakob bar Jazdîn,".

Der Schriftleiter.

Desselben (Brief 47) an Sergios.

Dem Heiligen Gottes, Mar Sargîs, Bischof, Metropolit von 'Elam: der Sünder Timotheos verehrt deine Heiligkeit und bittet um dein Gebet.

Die Briefe, die deine Heiligkeit wegen der Hexapla uns
5 sendete, haben wir gelesen und ihren ganzen Inhalt zur
Kenntnis genommen. Für eure Gesundheit und den schönen
Verlauf eurer Regierung haben wir Gott Dank gesagt
und obwohl Sünder erflehen wir Gottes Gnade, dass das Eu-
rige ein gutes, herrliches Ende nehme. Bezüglich der He-
10 xapla, worüber eure Heiligkeit schrieb, haben wir bereits im
vergangenen Jahre euch schriftlich mitgeteilt, dass uns durch
die Verwendung unseres Bruders Gabriel, des σύγγελος un-
seres siegreichen Königs¹, die Hexapla auf Papier in nisiben-
ischem Maasse geschrieben, gesendet wurde. Wir mieteten
15 6 Schreiber und 2 Diktierer, welche den Schreibern nach
dem Text des Kodex diktierten. Das alte (Testament) schrie-
ben wir vollständig nebst dem Buche der Chronik, Esdras,
Susanna, Ester und Judit (und zwar) 3 Handschriften:
eine für uns und zwei für den edlen Gabriel und von Letz-
20 teren eine für Gabriel selbst, die Andere für Bê(θ) Lâpât.
Denn so hatte Gabriel schriftlich befohlen. Sie sind bereits
geschrieben mit viel Fleiss, Sorgfalt, Anstrengungen, Opfern
und Mühen in ungefähr 6 Monaten. Denn nichts ist schwie-
riger zu schreiben oder zu lesen als dieses, da die vielen
25 Randbemerkungen der Aquilaner, Theodotianer, Symma-
chianer und der Anderen (Quinta und Sexta) dem fortlau-

¹ Vgl. oben S. 149 f.

fenden Texte der LXX fast gleich sind. Auch die Zeichen darüber sind unsäglich zahlreich und verschieden. Ausserdem hatten wir zufällig schlechte, habsüchtige und zänkische Schreiber, 8 Männer (6 + 2) fast 6 Monate lang. Doch
 5 wurde möglichst korrekt geschrieben, da nach der Vorlage geschrieben wurde. Ausserdem wurden sie noch einmal durchgegangen und gelesen und von der übergrossen Mühe und dem Korrigieren wurden meine Augen verdorben und fast blind. Die Schwäche meines Gesichtes kannst du aus
 10 den veränderten Zügen meiner Schrift erkennen. Jedoch hatte auch unsere Vorlage Fehler und die griechischen Nomina (propria?) darin waren meist verkehrt geschrieben. Die Gracität des Schreibers gleicht der Unsrigen, das allein ausgenommen, dass jener die Umkehrung der Buchstaben seiner
 15 Schriften nicht verstand, wir aber erkannten, wie es sich damit verhalte. Er erkannte nicht Wechsel und Verwechslung der Buchstaben, indem er bald statt Κάππα Xī, statt Xī Ζῆτα und statt Anderer Anderes setzte. Wir aber sahen ein, wie es sich damit verhalte¹. Am Schlusse jeden Bu-

¹ Leider ist die interessante Stelle schwer verständlich. Es handelt sich offenbar um Fehler in griechischen Wörtern und zwar werden wir wegen der verschiedenen termini *hēpaz* und *hallez* 2 Fehler annehmen müssen. Da es sich aber um die Herstellung eines griechischen Textes nicht handeln kann — es gab damals jedenfalls in ganz Mesopotamien keine 6 Schreiber, denen man griechisch diktieren konnte, — so bleibt wohl nur die Annahme, dass die Eigennamen griechisch beigeschrieben waren. Dann wird der erste Fehler darin bestanden haben, dass diese nach semitischer Weise von rechts nach links geschrieben waren. Der zweite bestand darin, dass bei der Transskription vielfach falsche Konsonanten verwendet waren. Dann waren aber diese Namen erst sekundär von dem späten Schreiber eingefügt. In der Tat wird ja auch im Syr. durch *ⲥ* Xī und seltner Κάππα wiedergegeben; für *ⲓ* (Ζῆτα) = Xī weiss ich im Syr. kein Beispiel. Dagegen finden sich aus dem Spätgriechischen ähnliche, direkt geschöpfte arabische Transskriptionen. So vgl. d. später auf hauptsächlich ägyptisch-palästiniensischem Boden entstandenen Formen wie: *شاروبين* mit *ارشيد ياقون اوشيه* u. deren gleichlautenden arab. Sekundärbildungen. Ebenso schreibt d. Armenische; aršēpiskopos neben älterem ark'episkopos. Dieselbe Aussprache des X im Koptischen s. Stern Gramm. § 16.

ches steht: Geschrieben, kollationiert und festgesetzt nach dem Kodex des Eusebîs Pamphilôs (sic) und des Origenes¹. So verhält es sich mit der Niederschrift der Hexapla. Sie unterscheidet sich aber unendlich von dem (Text), den wir⁵ festhalten (der Pēšittā?). Ich glaube, dass der, welcher diese in unserer Hand (befindliche) Rezension übersetzte, nach dem des Theodotion, Aquila und Symmachus übersetzte. Denn meistens gleicht er jenen mehr als den LXX. Ich hatte geglaubt, dass die Hexapla eurer Heiligkeit bereits¹⁰ geschickt wurde. Da ihr aber so schreibt, (dass dies nicht geschehen), schrieben wir sogleich und auf der Stelle an den edlen Gabriel, dass er sein Versprechen an euch erfülle. Wenn er (sie) euch jedoch nicht schicken will, möge er uns schreiben, dass wir sie von Neuem (ab)schreiben und euch¹⁵ schicken. Soweit darüber.

Wir erfuhren von glaubwürdigen Juden, die eben als Katechumenen im Christentum unterrichtet wurden, dass vor 10 Jahren in der Nähe von Jericho in einem Felsenhause Bücher gefunden wurden. Es heisst nämlich, dass der Hund²⁰ eines jagenden Arabers einem Thiere folgend eine Höhle betrat und nicht zurückkam. Sein Herr folgte ihm und fand im Felsen ein Häuschen und darin viele Bücher. Der Jäger ging nach Jerusalem und teilte es den Juden mit. Sie kamen in Menge heraus und fanden die Bücher des alten²⁵ (Testamentes) und andere in hebräischer Schrift. Und da der Erzähler ein Schriftkundiger und Schriftgelehrter war, fragte ich ihn um manche Stellen, die in unserem neuen Testamente als aus dem alten angeführt, aber dort nirgends erwähnt werden, weder bei uns Christen, noch bei den Ju-³⁰den. Er sagte: sie sind vorhanden und finden sich in den dort gefundenen Büchern. Da ich dieses von jenem Kate-

¹ Die HS will demnach wohl auf das Original Exemplar in Cäsarea zurückgehen.

chumenen gehört und auch die Andern ohne ihn gefragt und die gleiche Geschichte ohne Unterschied gefunden, schrieb ich darüber dem edlen Gabriel sowie dem Šūḇḥālemāran, Metropolit von Damaskus¹, sie möchten in jenen Büchern
 5 nachforschen und sehen, ob irgendwo in den Propheten sich die Stelle findet: « Er wird Nazaräer genannt werden (Matth. 2, 23) », oder: « Ein Auge hat nicht gesehen und ein Ohr nicht gehört (I Cor. 2, 9; Is. 64, 4) », oder: « Verflucht ist jeder, der am Holze hängt (Gal. 3, 13; Deut. 21, 23) »;
 10 oder: « Er hat gewendet Israel die Grenze (?) » nach dem Worte des Herrn, das er sprach durch Jonas, den Propheten von Geth Opher und Andere dergleichen, die im neuen Testamente aus dem alten angeführt werden, die sich aber in dem (Text), den wir besitzen, durchaus nicht finden.
 15 Auch bat ich sie, wenn sie die folgenden Worte in jenen Büchern finden würden, sie mir in jedem Falle zu übersetzen. Es heisst nämlich im (Psalm): Erbarme dich meiner, o Gott, nach deiner Gnade « Sprenge über mich mit dem Hysop des Blutes deines Kreuzes und reinige mich² ». Dieses Wort
 20 findet sich nicht bei den Septuaginta, noch bei diesen andern (Uebersetzern), noch bei dem Hebräer. Es sagte aber jener Hebräer zu mir: « Wir fanden in jenen Büchern mehr als 200 Psalmen Davids ». Ich schrieb nun an jene darüber. Ich denke jedoch, dass diese Bücher niedergelegt wurden
 25 von dem Propheten Jeremias, oder von Baruch, oder von einem Andern aus denen, welche das Wort Gottes hörten und davon bewegt wurden. Als nämlich die Propheten in göttlichen Offenbarungen die Eroberung, Plünderung und Verbrennung, die über das Volk wegen seiner Sünden kommen
 30 sollten, erfuhren, da verbargen sie, fest überzeugt, dass kei-

¹ Gewöhnlich führt d. M. v. D. den Titel **ܐܦܪܝܬܐ ܕܡܕܢܝܬܐ**, Diasporabischof. Sonst kommen in den Briefen ein Stephan u. Šallitā v. D. vor (S. 397, 709). Später Saḥrišō, d. nachmalige Patriarch (Amr).

² Vgl. Ps. 51, 1. 7.

nes der Worte Gottes zu Boden fällt, die Schriften in Felsen und Höhlen und versteckten sie, damit sie nicht im Feuer verbrennen, noch von den Plünderern geraubt werden sollten. Die sie aber verborgen, starben im Laufe von 70
5 Jahren oder früher und, als das Volk von Babel zurückkehrte, war niemand übrig von denen, welche die Bücher niedergelegt. Deshalb waren Esdras und die Andern gezwungen, zu suchen und fanden, was die Hebräer festhalten. Der bei den Hebräern (vorhandene Text) zerfällt in 3 Teile (?).
10 Aus dem einen übersetzten später die 70 Uebersetzer jenem der Ruhmeskrone würdigen König Ptolemäus (den Penta-teuch); aus dem Andern übersetzten später jene Andern (die übrigen Teile des alten Testaments); der dritte ist jener, der bei ihnen (unübersetzt) bewahrt ist. Wenn diese Stellen
15 sich in den genannten Büchern finden, so ist klar, dass sie verlässlicher sind als die bei den Hebräern und bei uns (benützten). Jedoch auf mein Schreiben erhielt ich von ihnen darüber keine Antwort. Einen geeigneten Mann, den ich schicken könnte, habe ich aber nicht. Das ist in meinem
20 Herzen wie Feuer, das in meinen Knochen brennt und glüht.

Bete für mich. Mein Leib ist sehr schwach geworden, meine Hände sind nicht sehr gelenkig zum Schreiben, meine Augen sind geschwächt — lauter Ankündigungen und Boten des Todes. Bete für mich, dass ich nicht schuldig befunden
25 werde vor dem Gerichte des Herrn.

Der (h) Geist hat in diesen Tagen einen Metropolitens für Turkestan gesalbt¹. Auch sind wir bereit einen andern

¹ Vgl. Mare *Kitāb al-mag'dal* (ed. Gismondi S. 73): « Es brachte T. den Chákān der Türken und andere Könige zum Glauben und es kamen ihm ihre Schreiben und er unterrichtete eine Menge ». In dem Briefe an d. Mönche v. Mārj Mārōn berichtet T. S. 656 d. HS selbst, der « König der Türken » habe ihn um Missionäre gebeten und er habe dort einen Metropolitens aufgestellt. Wenn ich die nicht ganz klare Stelle richtig verstehe, so fällt das Ereignis in das dritte Regierungsjahr des Timotheos. — Die älteste veröffentlichte Grabschrift von Semirjatschie, die des « Mengkütēnesch des Gläubigen », ist datiert v. J. 1169 S. = 857/8.

דסלל אדאזל : אדז לא דנזל אלל דס סכאד אלל לל .
 סכאד סאד סאכזל דלל אדל דללזל דלל סכזל אלל .
 אללל סלל סלל . סד דל סללל סכאד לל . סכאכזל דכז
 סכז זלל דלל לל : סאד אדז לל . סאד לל לל סלל
 698⁵ דסכזל אדל : דסכזל אלל סלל סכזל . סאד
 לללל סלל סללל : דללל סללל סללל סללל
 דללל סללללל סללללל סללללל . סללללל
 דכזל אלל . סלללללל סללללל סללללל
 סללללל .

ten wir 10 Einsiedler von Bêθ 'Aβê¹. Bitte für mich, o Heiliger Gottes, mein Herr. Schick mir die Apologie des Eusebius von Caesarea für Origenes², dass ich darin lese und (sie) zurückschicke. Forsche nach den Homilien über die Seele des
 5 grossen Patriarchen Mâr(j) Aβâ. Es sind deren 3; aber nur eine findet sich bei uns³. Schreib auch die Homilien des Rabban Mâr(j) Narsê, die wir nicht haben, (ab) und schick sie uns. Es schrieb uns nämlich Aḡrêm, seligen Angedenkens, dass sich dort viele finden, die hier nicht vorhanden sind⁴. Schreib
 10 dem τὸν παῖρα von Pârs, dass steht unter dem Kanon der Kirche Gottes, der Synode der 318 (nicänischen Väter) und den Kanones des Mâr(j) Aβâ, jeder Metropolit, der ordiniert wird von (einem) Bischof, (er) und seine Ordinatoren⁵.

Südwestufer des kaspischen Sees, Letzteres sein bergiges Hinterland), wohin noch nie ein Glaubensbote gekommen war (Doch unterschrieb bereits i. J. 554 auf der Synode des P. Joseph ein B. « Sûrên von Amôl und Gêlân »). Als er nach mehrjähriger, erfolgreicher Wirksamkeit mit reichen Geschenken seinem Kloster einen Besuch machen wollte, wurde er unterwegs von Räubern ermordet. Die Christen nahmen ihnen aber ihren Raub wieder ab und sendeten ihn an Timotheos.

¹ Nach Th. v. Marga V. 6, 7 sendete Timotheos 2 Brüder, Jahblâhâ und Qardag als Metropolit für Gêlân u. Dêlûm, nebst 15 Mönchen, alle von Bêθ 'Aβê. Aus diesen ordinierten sie Thomas, Zakkâi, Šêm, Aḡrêm, Simon, Hannânâ u. David zu Bischöfen.

² Diese Apologia S. Pamphili pro Origene scheint T. besonders am Herzen gelegen, da er noch in 2 anderen Briefen an Sergius S. 398, S. 425, d. HS. um dieselbe bittet. An ersterer Stelle sagt er, sie bestehe aus 6 mêmre und schon Aḡrêm, der Vorgänger des S., der sie wahrscheinlich in der Bibliothek von Šûster gefunden, habe ihm versprochen, sie zu schicken, sei aber durch den Tod daran gehindert worden. Die anscheinend bedeutende Bibliothek Aḡrêms wird auch sonst öfters erwähnt.

³ Ueber M. A. siehe Braun *Buch des Synhados* S. 93 ff. Diese Homilien finde ich sonst nirgends genannt.

⁴ Narsê, der berühmte Lehrer und Dichter in Edessa u. Nisibis. Ueber Leben u. Schriften vgl. bes. Feldmann *Syrische Wechsellieder v. N.* In einem anderen Briefe S. 715 wird die Bitte dahin präzisiert, J. möge die Initien der Gedichte des N. nach den Bêθ gazzê (Ferialofficien) der Kirchen in 'Elam schicken.

⁵ Gemeint ist wahrscheinlich Bâḡai, der nach S. 423 M. von Pârs gewesen zu sein scheint. M. Aβâ verlangt in Brief 5 zur Wahl eines M. die persönliche oder schriftliche Mitwirkung des Patriarchen. Vgl. Braun a. a. O. S. 124. Aus Bar-'Ebrâjâ *Chron.* ed. Abbeloos-Lamy II, 169 ff. scheint zu entnehmen, dass T. eines der so häufigen Schismen der Persis nicht ohne grosse Zugeständnisse beilegte. Vgl. auch can. nic. 4.